

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 42 (1969)

Heft: 8

Artikel: Vom Glarner Zeugdruck

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM GLARNER ZEUGDRUCK

Glarus, der am stärksten industrialisierte Kanton der Schweiz im 19. Jahrhundert, wurde durch Textilprodukte weltbekannt. Unter diesen gehen die bedruckten Baumwollstoffe bis tief ins 18. Jahrhundert zurück, ist doch die erste Fabrik für den Zeugdruck bereits im Jahre 1740 von Landmajor Johann Heinrich Streiff in Glarus selbst gegründet worden. Sie rief

weiteren, zum Teil noch bestehenden Betrieben in Mollis, Ennenda, Schwanden und anderswo. Seine alte grosse Blütezeit erfuhr diese dem handwerklichen Können besonders verpflichtete Industrie um 1864. Hölzerne, vom Wetter gebräunte Türme, an denen früher die Tücher zum Trocknen aufgehängt worden sind, geben den letzten, modernisierten Stoffdruckereien noch jetzt

ein unverwechselbares, altväterisches Gepräge.

Die Glarner Stoffdrucker bauten ihre Arbeit auf den Erfahrungen holländischer Vorläufer auf; jene imitierten zuerst in Indien hergestellte Erzeugnisse. Genf und Neuenburg waren erste Stationen des Zeugdruckes in der Schweiz, der im Glarnerland schliesslich eine Festigung über Jahrhunderte erfuhr. Glarner Zeichner holten sich durch die Zeiten, mit hervorragendem Einfühlungsvermögen in die Symbole ferner Völker begabt, bei diesen selber immer wieder die Vorbilder zu ihren Druckmustern: im Süden Europas, im Nahen und Fernen Osten und in Afrika. Auf Kopftüchern, Türkenkappen, Schärpen, indischen Sharons und orientalischen Bettüchern, auf Schürzen für die Goldküste und Schals für Spanien kehrten sie an die Quellen ihres Ursprungs zurück – und sie tun es noch heute... Exportiert wird auch nach Amerika.

Eine köstliche Sparte des Glarner Zeugdruckes bilden die Souvenirtücher, die mit der gewaltigen Entwicklung des Tourismus im 19. Jahrhundert bereits weltweite Verbreitung fanden. Als heitere kulturgeschichtliche Bilderbogen erscheinen uns heute Entwürfe zu solchen alten Bildertüchern, die wir in amüsanten Auswahl im Museum des Landes Glarus zu Näfels betrachten können, wo die Geschichte des Glarner Zeugdruckes systematisch zur Darstellung gelangt. Historisches Geschehen, Ballonaufstiege, Weltausstellungen, Bademoden und Velosport, aber auch die Tellgeschichte waren solcher Souvenirs Inhalt. Mit modernen Mitteln geschaffen, entstehen Glarner Bildertücher noch jetzt, und es freut uns, als jüngstes, künstlerisch wertvolles Produkt in diesem Heft das Jubiläumskopftuch der Schweizerischen Verkehrszentrale abzubilden.

LES TISSUS IMPRIMÉS DE GLARIS

Au siècle dernier, Glaris était l'un des cantons les plus industrialisés du pays. Ses textiles avaient une renommée mondiale.

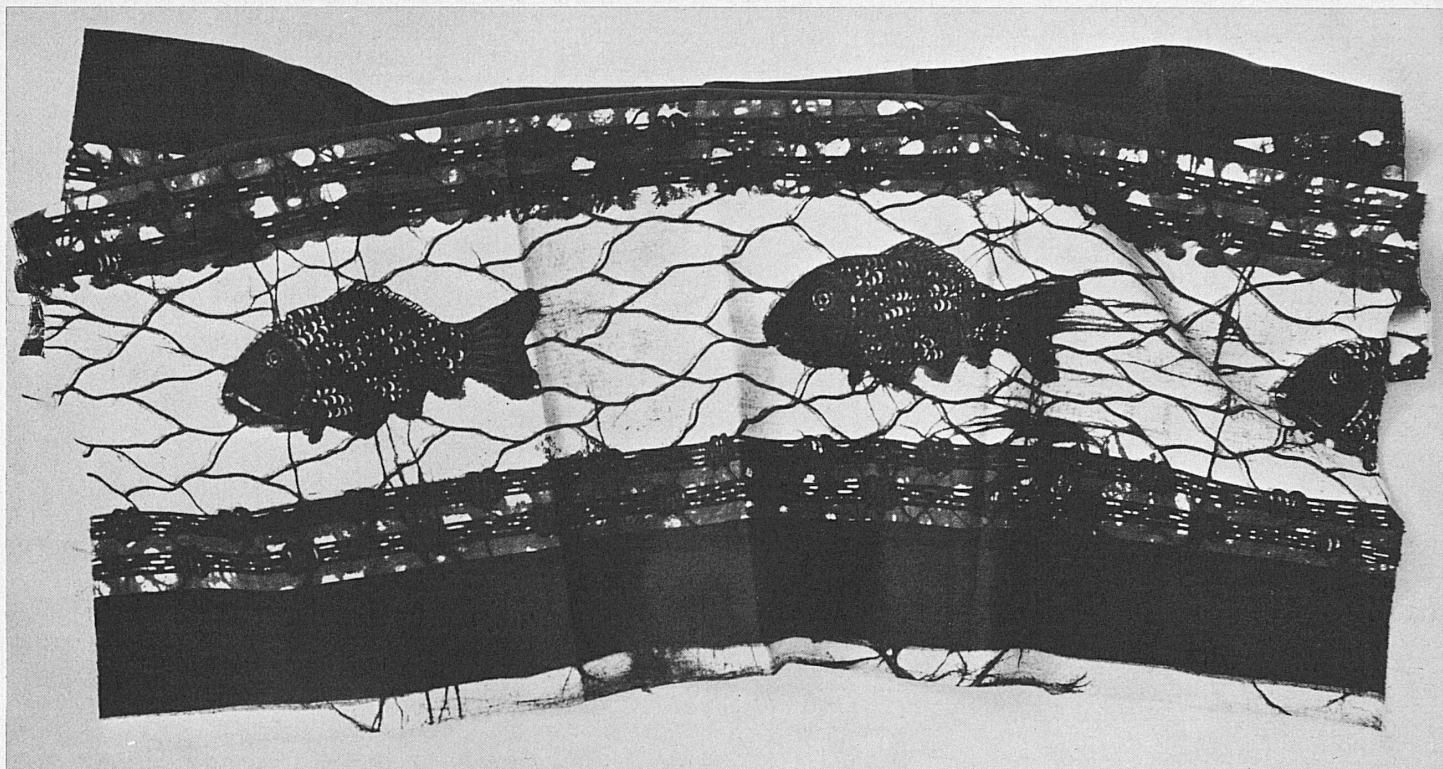
MILLIONEN VON SCHIEFERTAFELN GINGEN EINST VON ELM AUS IN ALLE WELT

Zwei geschichtliche Ereignisse haben einst das fast unbekannte Elm zuhinterst im Sernftal bekannt gemacht: Suworows Flucht mit seinem Russenheer über den Panixerpass im Herbst 1799 und der Bergsturz im Spätsommer 1881.

Elm, das «hinterste» Dorf, vermochte gleich Bilten, dem ersten Dorf im Glarnerland, seine Ursprünglichkeit zu wahren. Ein typisches Bergdorf mit jahrhundertealten, von der Sonne gebräunten Holzhäusern, wurde Elm Mittelpunkt eines der bekanntesten Viehzuchtgebiete der Ostschweiz. Bis zum Bergsturz, der sich vom alten, unterhöhlten Schieferplattenbruch am Tschingelberg löste, brachte ihm auch der Bergbau Verdienst, gingen doch früher jährlich Hunderttausende von Schieferplatten und -tafeln in alle Welt. Das kleine Bergdorf verlor durch die Naturkatastrophe des Jahres 1881 nicht nur 114 Menschenleben, sondern es verkümmerte nach dem Unheil auch seine damalige einzige, bescheidene Industrie.

Die Bevölkerung Elms widmet sich weiterhin dem Export von erstklassigem, über die Landesgrenzen hinaus geschätztem Zuchtvieh. Zudem vermochte die Auswertung einer eisenhaltigen Mineralquelle als Ersatz für das vor Jahrzehnten eingegangene Schieferplattenwerk eine neue Industrie zu wecken und damit ein weiteres Abwandern der Bevölkerung, wie es im letzten Jahrhundert einsetzte, zu verhindern. Elm weist heute von allen Dörfern des Glarnerlandes wohl noch die ursprünglichste Einwohnerschaft auf, die dank ihrem Sinn für Gastlichkeit aus dem Bergdorf auch einen stillen Ferienort machte. Emil Brunner

◀ Als seltenes Dokument zeigen wir hier das Bild einer Belegschaft des Elmer Schieferbergwerkes, das um 1895 aufgenommen worden ist. Wir verdanken es dem Archiv des Photographen Emil Brunner in Braunwald. Die vor einem Stolleneingang aufgenommene Gruppe vermittelt uns mit den Arbeitern auch Attribute der Schieferplattengewinnung: Pickel und Schaufeln, Spaltschlegel, Spitzhämmer, Stollenlampen usw. Die jugendlichen «Zeichner» im Vordergrund tragen Massschablonen zur Anfertigung von Schiefertafeln. Ausser solchen wurden im Sernftal auch Dach-, Tisch- und Bodenplatten hergestellt.



Ein Beispiel alter Glarner Batik • Exemple de batik glaronais • Un esemplare d'antico batic glaronese • An example of old Glarus printed material ▲

Ein Bildertuch, das von alter sportlicher Betätigung berichtet • Les images de ce tissu imprimé évoquent la pratique d'anciens sports ►
Stampato su stoffa. Documenta l'attività sportiva di un tempo • A picture book depicting ancient sporting exercise

L'impression des étoffes de coton ou indiennes a été introduite à Glaris en 1740 par le major Jean-Henri Streiff qui avait fait venir de Genève un coloriste nommé Fazy. Des fabriques, dont quelques-unes existent encore, furent créées à Mollis, Ennenda, Schwanden et ailleurs. Cette industrie a atteint son apogée vers 1865. Les bâtiments de bois, patinés par le temps, utilisés pour le séchage des tissus, caractérisent encore les dernières fabriques – aujourd'hui équipées de manière moderne – de tissus imprimés et relient le présent au passé.

L'industrie des toiles peintes ou indiennes a pris naissance en Suisse à la fin du XVII^e siècle. Mais elle ne devint prospère, notamment à Genève et à Neuchâtel, qu'après que les procédés des Indes furent connus en Europe, où ils avaient été

introduits et développés par les Hollandais. Après s'être répandue dans plusieurs cantons, cette industrie périclita, sauf dans le Pays de Glaris, où elle surmonta toutes les crises. Les producteurs glaronais, doués d'intuition et de génie commercial, se sont inspirés avec bonheur des motifs des peuples du sud de l'Europe, du Proche-Orient, d'Asie, d'Afrique et des Amériques. Ils ont fabriqué avec succès les produits variés: fez tures, sarongs indiens ou malais, batiks, voiles orientaux, foulards, tissus pour la Côte-d'Or, châles espagnols – qui répondaient le mieux aux traditions, aux goûts et aux besoins de leurs lointains clients. Ils en font encore autant aujourd'hui.

L'une des productions les plus fructueuses de cette industrie glaronaise est sans contredit la fabrication des foulards et mouchoirs «originaux» qu'achètent dans

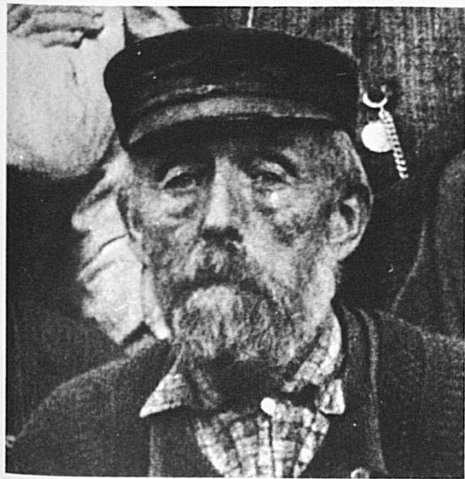
tous les pays du monde les touristes en mal d'exotisme. Les modèles de ces imprimés, qui constituent une amusante imagerie, sont conservés au Musée glaronais de Näfels, où l'on peut suivre toute l'histoire de l'impression des indiennes. Cette imagerie évoque tous les événements historiques marquants, les premières ascensions en ballon, les expositions universelles, l'apparition du cyclisme, les catastrophes mémorables, les mariages princiers, l'histoire de Guillaume Tell – et cent autres des choses qui ont frappé les imaginations. Aujourd'hui encore, mais avec les procédés les plus modernes, l'industrie glaronaise ajoute de nouvelles pages à ce livre d'images: la dernière est le foulard de très bon goût, conçu pour le jubilé de l'Office national suisse du tourisme, que nous reproduisons dans ce fascicule.

Arbeiter der Glarner Zeugdruckindustrie, Ende 19. Jahrhundert. Der damals am meisten industrialisierte Kanton rief auch dem ersten Gesetz zum Schutze der Arbeiterschaft in der Schweiz. Von Fabrikinspektor Dr. Fridolin Schuler entworfen, wurde dieses am 22. Mai 1864 von der Landsgemeinde angenommen. Das eidgenössische Fabrikgesetz entstand erst 1877

Ouvriers de l'industrie glaronaise des tissus imprimés, vers la fin du XIX^e siècle. A cette époque, le canton de Glaris était l'un des plus fortement industrialisés de Suisse. Le 22 mai 1864, la Landsgemeinde, sous l'impulsion de Fridolin Schuler, inspecteur du travail, a voté la première loi européenne pour la protection du personnel des fabriques. La loi fédérale sur les fabriques a été édictée en 1877 seulement

Operai dell'industria glaronese della stoffa stampata, fine del XIX secolo. Il Cantone di Glarona, già largamente industrializzato in quel secolo, promulgò, primo in Europa, una legge a tutela delle maestranze: ideata dall'ispettore delle fabbriche, Dott. Fridolin Schuler, venne approvata dalla Landsgemeinde il 22 maggio 1864. La Legge federale sulle fabbriche risale al 1877

Glarus cloth-printers, end 19th century. At that time the Canton of Glarus was the most industrialized canton of Switzerland. It was the first one to demand a special law protecting the workers. Factory inspector Dr. Fridolin Schuler drafted the law which was accepted by the Outdoor Parliament on May 22, 1864. The Federal Factory Workers Law only came into existence in 1877





CATTUN FABRIK von P. BLIMER & JENNY in SCHWANDEN bei GLARUS.

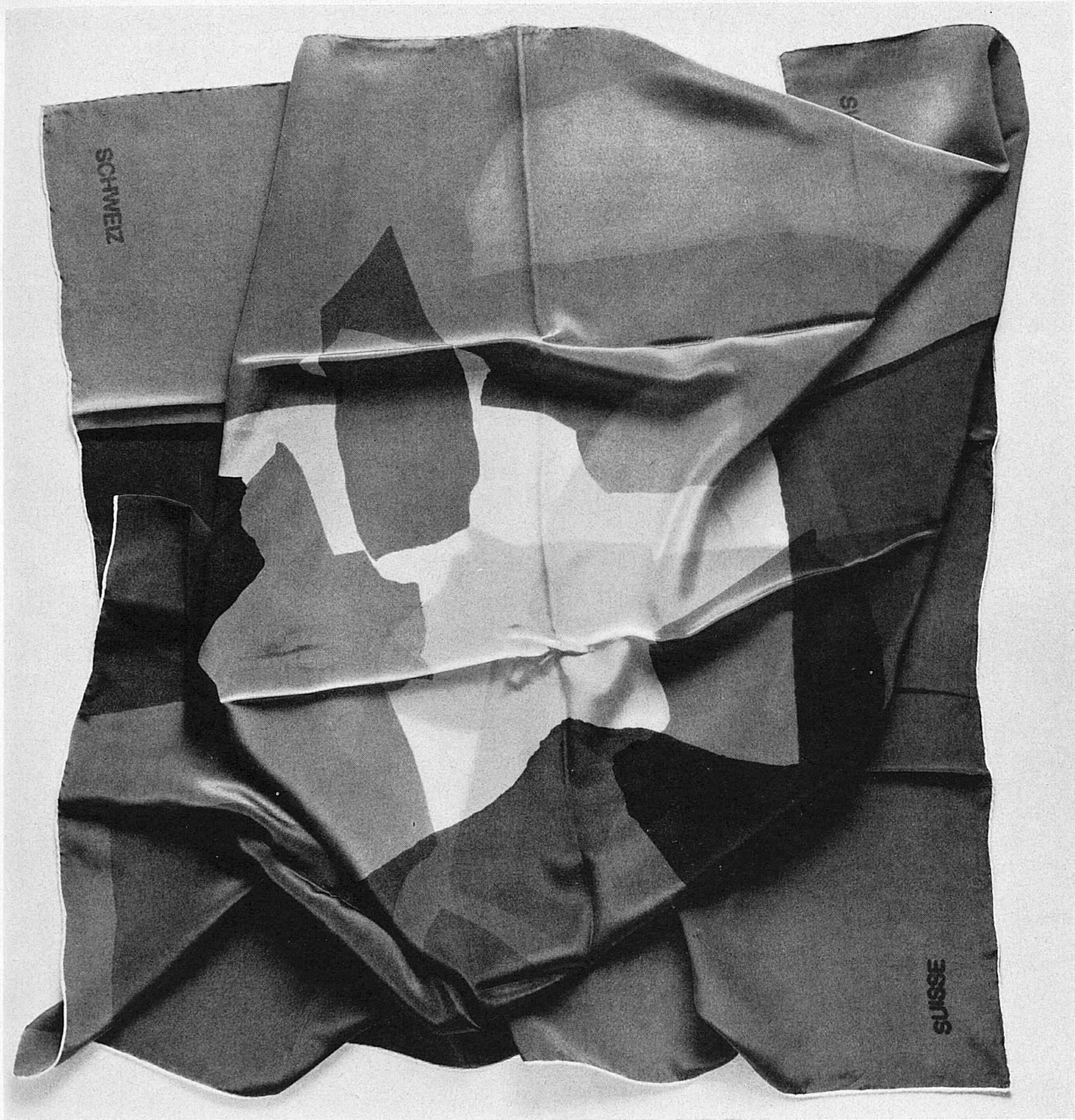


der Drucker und Modelstecher.



*Vorwieser dieses aus in
hat in unsere Kranken und Fremden Cassa durch Jahr
Monat als ein ordentliches Mitglied beigetragen, welches
wir Endesunterfertigte mit unserem Cassa-Siegel bestätigen.*

Cassa Vorsteher



◄ Cassa-Schein einer Glarner Textilfabrik, der von früher Sozialfürsorge spricht. Die Vignette zeigt die für die Zeugdruckereien charakteristischen Hängetürme, die einst dem Trocknen der Tücher dienten

Bon de caisse d'une fabrique glaronaise de textiles. Ce document atteste l'existence, dès le début de l'ère industrielle, d'institutions de prévoyance sociale

Buono di cassa di una fabbrica tessile glaronese. È un documento dei primordi della previdenza sociale

Receipt of a Glarus textile company. The text explains social security rights. The vignette shows the typical hanging towers of the cloth printing industry which were once used to dry the sheets

▲ Handbedrucktes Reinseidenfoulard in Crêpe de Chine, geschaffen im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale. Entwurf Peter Kunz, SVZ, 1969

Foulard en crêpe de Chine (pure soie) imprimé à la main pour l'Office national suisse du tourisme. Conception: Peter Kunz, ONST, 1969

Sciarpa di crespino cinese; seta pura stampata a mano per incarico dell'Ufficio nazionale svizzero del turismo. Ideazione di Peter Kunz, UNST, 1969

Hand-printed silk scarf produced at the request of the Swiss National Tourist Office. Design: Peter Kunz, SNT, 1969